

Sonderausgabe

anlässlich des Jubiläums

15 Jahre

„Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

1986 - 2001

Inhaltsverzeichnis

- Ein Rückblick
- Einladung zur Jubiläumsveranstaltung
„15 Jahre Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
- Unser Mitgliedsbeitrag
- Ein Reisebericht von der Englandfahrt
- Wir gratulieren zu „15 Jahre Mitgliedschaft“ in unserem Verein
- Unterwegserlebnisse von der Englandfahrt
- Bericht von der Landesdelegiertenkonferenz des „Sächsischen Landesverband e.V.“
- Bestandteile der Uniformen der „HFBHK e.V.“ – Die Knappschaftsfahne von 1701
- Zum Sammeln: Eine Turbinenkunst

Ein Rückblick

Nach unserer Norwegenreise stand die Frage, wohin geht es das nächste Mal. England wurde das Ziel und es musste nur noch ein Paradeort gefunden werden. Als Mitglieder eines englischen Vereins, das goldene Kreuz für die Dresdener Frauenkirche spendeten, war der Aufmarschort gefunden - Coventry. Nun musste nur noch die Verbindung hergestellt werden und schon konnte marschiert werden. Doch weit gefehlt, eine Antwort kam nicht. Auch ein Schreiben des Oberbürgermeister von Dresden, Herrn Dr. Wagner, dessen Partnerstadt Coventry ist, blieb ohne Antwort aus England. Man wollte uns in unseren schmucken Uniformen nicht sehen.

Doch wir ließen uns nicht entmutigen, „der Sachse liebt das Reisen sehr“ und so ging es ab über den Kanal nach England. Für alle Fälle ein Schreiben von Dr. Wagner und einige Uniformen im Gepäck. Das Schreiben wurde nicht benötigt, die Uniformen wurden angezogen und auf der Klapperbrigde ein Bild zur Erinnerung und für die Chronik „geschossen“. Übrigens, diese Brücke nutzten die Bergleute in früherer Zeit, um beim Transport des gewonnenen Zinns das Gewässer zu überqueren.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ 8. Jahrgang - Ausgabe Juli 2001 (Sonderausgabe)
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	370 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e.V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e.V., Freiberger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 15

Also ein geschichtsträchtiger Ort, um in historischen Uniformen aufzuziehen. Die anwesenden Engländer waren auch ganz schnell mit Ihren Fotoapparaten dabei, denn denen gefiel unser Ausmarsch - sie waren bestimmt nicht aus Coventry.

Auf unserer Reise sahen wir Städte wie Calais, Bath, Bristol, Newquay, Stratford-upon-Avon, Oxford und natürlich London. Doch auch die Nationalparks Exmoor und Dartmoor, die Insel St. Michaels Mont, die Isle of Wight und Lands End konnten begeistern. Trotz Sprachschwierigkeiten kam es in der Geevor Mine zu einem angeregten Erfahrungsaustausch zwischen englischen und deutschen Berg- und Hüttenleuten.

Ein besonderer Höhepunkt war natürlich auch die Unterbringung im Hotel International London - Kostenpreis pro Zimmer ca. 600 DM, ohne Verpflegung.

PS. Das Bier war übrigens immerhin für 12 DM pro Pine zu erhalten - Prost.

Auf der Rückreise wurde natürlich das nächste Ziel diskutiert. Eine Einladung aus Südkorea liegt vor und das Donezbecken oder Petersburg war auch im Gespräch. Doch ich glaube, diese Vorschläge müssen noch reifen.

Knut Neumann
1. Vorsitzender

Einladung zur Jubiläumsveranstaltung **15 Jahre „Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“**

Hiermit werden alle Vereinsmitglieder für den 27. Juni 2001 zur Jubiläumsveranstaltung eingeladen.

Die Veranstaltung findet im Festzelt, das auf dem Freiberger Obermarkt steht, statt und beginnt um 19.30 Uhr.

Einlass ab 18.30 Uhr

- Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
- Festansprache
- Grußworte
- Auszeichnung für 10-jährige Mitgliedschaft
- Essen
- Geselliges Beisammensein

Es spielen die „Original Muldentaler Musikanten“

Anzugsordnung für Uniformträger: Historische Uniform, **ohne** Geleucht, **ohne** Werkzeug (Gezähe) und **ohne** Bewaffnung (Säbel). Die Uniformen können mittwochs, zu den üblichen Öffnungszeiten in der Bekleidungskammer, abgeholt werden

Für die Kindergruppe erfolgt eine gesonderte Veranstaltung.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 15

Unser Mitgliedsbeitrag

Zu unserem diesjährigen Berghauptquartal legten wir auch die Beitragssumme für das Jahr 2002 fest. Dabei wird das erste Mal die Zahlung in der neuen Währung, dem Euro, erfolgen. Wir haben mit Abstimmung beschlossen, den Beitrag zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte zu erhöhen. Einer der Gründe war der „glatte“ Mitgliedsbeitrag von 35 Euro. Ein zweiter Grund sind die steigenden Ausgaben, denn unsere ständigen Veranstaltungen, wie Berghauptquartal, Wandertag und Mettenschicht werden jährlich teurer. Aber auch die anderen Kosten wie z.B. für die Kalender, das Knappschaftsecho und die Ehrungen unserer Mitglieder (wir werden alle nicht jünger) steigen. Damit Ihr dies nachvollziehen könnt, hier eine Aufstellung der Kosten für die letzten Veranstaltungen:

Mettenschicht	4.563,00 DM
Wandertag	2.826,82 DM
Berghauptquartal	5.021,42 DM
Ehrungen	3.337,57 DM
Kalender	5.208,82 DM
Knappschaftsecho	830,00 DM

Gesamt 21.787,20 DM

Bei 357 Mitgliedern in unserem Verein wäre dies ein Betrag von rund 61 DM pro Mitglied. Wir haben hier nur die Veranstaltungen aufgeführt, an denen jedes Mitglied unseres Vereins teilnehmen kann bzw. dies erhält. Weitere Ausgaben, wie Busfahrtzuschuss bei Paraden, Büromaterial, Zuschüsse für die Hefte der Reihe „Befahrungen“ usw., wurden dabei nicht aufgeführt. Ihr seht, die Erhöhung ist durch aus gerechtfertigt.

Übrigens, unsere Satzung lässt es zu, dass Mitgliedern, die nicht in der Lage sind den vollen Betrag zu entrichten, auf Antrag beim Vorstand der „HFBHK e.V.“, einen Nachlass gewährt bekommen.

Der Vorstand

Ein Reisebericht von der Englandfahrt

Die HFBHK e.V. bereiste vom 28. April bis 07. Mai 2001 Südengland

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Reise war beeindruckend und erlebnisreich. Ein relativ kurzer Bericht kann weder die Gesamtheit der Eindrücke und Erlebnisse wiedergeben, noch deren Vielfalt. Sie war eine Bildungs- und Erlebnisreise mit großem Wissens- und Erfahrungszuwachs und sie war in ihrer Art natürlich auch anstrengend.

Lassen wir deshalb die 10 Tage nochmals –in aller gebotenen Kürze - Revue passieren: Am 28.04. traten, nach solider Vorbereitung durch ein Team der HFBHK e.V., (herzlichen Dank an unsere Bergkameraden Joel, Klimpel und Neumann)

199 Teilnehmer aus Freiberg, Seiffen und Altenberg, vielfach mit Ehepartnern, in 5 Reisebussen den Englandtrip an.

Vier Uhr in der Früh` ging es los; in zügigem Tempo durch Deutschland, Belgien und die Niederlande an die französische Kanalküste zur ersten Übernachtung in Dünkirchen bzw. Calais.

Der zweite Tag brachte die Fährüberfahrt von **Calais** nach **Dover**. Mit seiner weißen Steilküste und dem ersten Castle begrüßte uns „merry old England“. Nach Verlassen der Fähre führte die Fahrt über Sandwich nach **Canterbury**, zum **Sturmflutwehr** ander Themse und nach **Greenwich** mit seinem berühmten Observatorium am Null-Meridian.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 15

Nach der ersten Übernachtung auf englischem Boden sah uns der dritte Tag auf dem Weg nach Oxford, der Stadt, deren Name Synonym für Elite-Universitätsausbildung ist. Ein Blick in das Innere eines Colleges vermittelte einen Eindruck des oft zitierten englischen Konservatismus, der uns nahezu überall begegnete, z.B. auch in Form der Zeitrückstellung um eine Stunde.

Carwick Castle, eine stilechte Ritterburg; mit dem Namen Oliver Cromwell verbunden, ließ die Atmosphäre dieser Zeit erwachen. Schließlich hieß uns die Stadt Coventry willkommen. Der Name dieser Stadt und die Ruine der Kathedrale sind seit 1940 ein Symbol terroristischer Luftangriffe auf nichtmilitärische Ziele. Der unmittelbar an die Ruine anschließende sakrale Neubau zeigt, wie man Mahnmahl und Kultstätte sehr wirksam verbinden kann.

William Shakespeare, weltbekannter Meister der Renaissance-Poesie „begegnete“ uns in Stratford-upon-Avon, seinem Geburtsort. In Cornwall, dem Land der Kelten mit seiner lieblichen Landschaft, besuchten wir die Stadt der römischen Thermalbäder Bath, durchfuhren den Exmoor-Nationalpark (er erinnerte uns an Norwegens Hardangervidda), machten bei Tintagel dem legendären König Artus – einem Zögling des Zauberers Merlin – Urbild tapferen Rittertums - unsere Aufwartung, und dachten an seine edle Tafelrunde mit Namen wie Lanzelot, Tristan, Parzival oder Lohengrin.

Das Ende des fünften Tages unserer Reise sah uns in Newquay an der Atlantikküste. Mit der Befahrung der **Geevor Tin Mine**, einem stillgelegten und zum technischen Museum ausgebauten Zinnbergwerk erlebten wir die erste (und leider einzige) Beziehung der Reise zum Inhalt unserer Vereinsarbeit. Die Museumsmitarbeiter waren vom fachkundigen Publikum sehr angetan und Freiberg mit „the oldest mining academy of the world“ ist auch in dieser Region bekannt.

Einmal an der englischen Atlantikküste angekommen, zog es uns zum äußersten Westzipfel Englands, nach **Land's End** mit seinen brandungsumrauschten Steilklippen. Von hier bis New York sind es 3147 Meilen; aber das kennt die Knappschaft ja schon... Die nächste Station war **St. Michael's Mount**, eine von den Benediktinern erbaute Trutzburg auf einem Eiland, das nur bei Flut die Bezeichnung Insel verdient und das man bei Ebbe trockenen Fusses erreichen kann.

Am siebenten Reisetag stand der Dartmoor-Nationalpark auf dem Programm. Als Edgar-Wallace-vorgebildete Mitteleuropäer ist dieses Gebiet und vor allem sein berüchtigtes Gefängnis mit den Bildern von Regen, Nebel und Gänsehaut verbunden. Nichts von alledem: strahlendes Frühlingswetter hieß uns bei Princetown willkommen und gab an der Postbridge eine prächtige Kulisse für Aufnahmen mit einigen unserer historischen Uniformen. Über Exeter, Hauptstadt der Grafschaft Devon, führte die Fahrt nach Bournemouth, dem nächsten Übernachtungsort.

Von Lymington aus setzten wir am folgenden Tag zur englischen Blumeninsel Isle of Wight über und ließen die Schönheit dieser bezaubernden Urlaubsregion auf uns wirken. Ein besonderes Erlebnis war an diesem Tage noch der Besuch bei Admiral Lord Nelson, d.h. bei seinem im Hafen von Portsmouth als Museumsschiff vertäuten Flaggschiff „Victory“ (britisches Heiligtum!). Am 21. Oktober 1805 besiegte der legendäre Seeheld Napoleons Flotte vor Trafalgar; fand aber auch selbst in dieser Schlacht den Tod an Bord seiner „Victory“. Der Londoner Trafalgar-Square ist nicht von ungefähr einer der repräsentativsten Plätze der britischen Hauptstadt. Diesen Platz und noch viele weltweit bekannte Gebäude und Sehenswürdigkeiten von **London** nahmen wir am vorletzten Reisetag in Augenschein: das Parlament, Big Ben, die Westminster-Abtei, der Buckingham-Palast, die Bärenfellmützen der königlichen Wache, die Downing-Street, der Tower, die Towerbridge, und, und, und...

Nach der Stadtrundfahrt hieß es Abschied nehmen von der britischen Insel; in Dover wartete die Fähre und nach einer Übernachtung in Frankreich ging es zurück ins heimliche Freiberg. Unsere Reise fand zum richtigen Zeitpunkt statt; nämlich bevor der Touristenstrom das Land und seine Sehenswürdigkeiten überschwemmt. Das Wetter meinte es an den meisten Tagen recht gut mit uns. Die Fahrt wurde vom Reisebüro Eberhardt, von seinen Reiseleitern und Busfahrern, zum überwiegenden Teil perfekt organisiert und gemanagt.

Der nahezu tägliche Wechsel des Übernachtungsortes ist sicher zum einen sehr reizvoll, andererseits blieb zum Luftholen und zum Verarbeiten der Eindrücke aber logischerweise nicht genügend Zeit. Da die Erinnerung jedoch das einzige Paradies ist, aus dem man nicht vertrieben werden kann, wird jeder die Reise auf seine ganz persönliche Weise verarbeiten.

Bergkamerad Dr. Eberhard Pönitz

Einladung

zum

„Tag der Schauanlagen“

am 01. Juli 2001

von 13.00 bis 17.00 Uhr

Technisches Denkmal „Radstube Oberschöna“

Technisches Denkmal „Zylindergebläse Muldenhütten“

14.00 Uhr Führung durch das historische Hüttengelände von Muldenhütten

Verein „7. Lichtloch“ Halsbrücke

Unterwegserlebnisse von der Englandreise

Wenn einer eine Reise tut, ...,
so sagt des Dichters Wort.
Unter diesem schönen Motto
fuhr die Freiburger Knappschaft fort.
Was dann so in dem Bus passierte,
in unserem mit der Nummer Vier,
und was man drum herum erlebte,
erzählen die Verschen hier.

Mit Regen grüßt der Inselstaat,
die Tour fängt ja gut an.
Von Greenwich soll ein Foto her.
Wie kommt man bloß ran ?
In einer Hand den Regenschirm,
das Nass peitscht ins Gesicht.
Die zweite Hand hält die Kamera,
nur filmen kann man nicht.
Man bräuchte halt einen dritten Arm,
stellt man plötzlich fest.
Mit akrobatischem Geschick
erledigt man den Rest.

Viele Schafe auf den Wiesen stehn,
mit Lämmchen zart und lieblich schön.
Dabei kann man doch glatt vergessen,
wie gut sie uns zum Essen schmecken.
Als Hammelkeule oder Lammkotelett,
geschmort im saftigen Bohnebett.

Ei verflixt eine Autopanane !
Haut der Bus uns in die Pfanne ?
Will nur noch ruckeln, spuckt und faucht,
bis ein Schrauberling auftaucht.
Dreht mal kurz am Lüftungsschlauch,
hängt ins Getriebe Brust und Bauch,
prüft sein Werk mit klugem Blick
und zieht sich dann diskret zurück.

St. Michels Mount ragt weit ins Land,
seit kurzem ist er uns bekannt.
Erklimmt man ihn mit letzter Kraft,
belohnt die Sicht, aber man ist geschafft.

In Greevors Mine angekommen,
werden die Freiburger herzlich aufgenommen.
Als Dankeschön, mit frischem Ton,
„Glück Auf“ erklingt, als Miners Lohn.

Nun kommt doch mal raus und stellt euch schön hin,
wir haben jetzt alle einen Fototermin.
Recht freundlich ihr Leute, mit munteren Blick,
wir brauchen ein Foto für die Knappschaftschronik.

Es hat uns gut gefallen,
dieses Stückchen neue Welt.
Ein Dank den fleißigen Helfern allen,
die diese Reise aufgestellt.

Die organisiert und alles koordiniert,
die Gelder gezählt, von Fragen gequält,
mit Zweifeln geplagt und manchmal verzagt,
doch alles gerichtet, auf Freizeit verzichtet,
uns Freude gegeben, **Hoch sollen sie leben !**

Bergkameradin Elfi Röse

Bericht von der Landesdelegiertenkonferenz des „Sächsischen Landesverband e.V.“

Die diesjährige Landesdelegiertenkonferenz fand am 28. April in der „Silberscheune“ in Pobershau statt.

Als Ehrengäste waren anwesend, der Vorsitzende des Bundes Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, der Landrat des mittleren Erzgebirgskreis, die Vizepräsidentin des sächsischen Blasmusikvereins und ein Vertreter der TU Bergakademie Freiberg.

Zu Beginn wurden weitere Vereine aufgenommen, so dass jetzt im Landesverband 60 Vereine, davon 14 bergmännische Musikvereine, integriert sind. Im einzelnen wurden aufgenommen: Jugendblasorchester Sebnitz, Historischer Bergbauverein Aue, Bergknapp- u. Bruderschaft Oberscheibe, Hüttenknappschaft Blaufarbenwerk Zschopenthal, Förderverein Luchsachtal Pöhla, Freundeskreis Geologie und Bergbau Hohenstein-Ernstthal und Bergbruderschaft Bad Schlema.

Die Berichte des geschäftsführenden Landesvorstandes wurden vorgetragen von Bk Rosenberger (Geschäftsbericht) und Bk Ulbricht (Finanzbericht). Danach erfolgte die Aussprache und die Berichte der Arbeitsgruppen.

Der 1. Vorsitzende, Bk Schlauderer, ging in einem Rückblick und Ausblick auf die Veranstaltungen des Landesverbandes ein. Insbesondere die zukünftigen Veranstaltungen erfordern noch viel Vorbereitungsarbeit. Neben einigen zusätzlichen Aufzügen in diesem Jahr, wie die Bergaufzug in Leipzig, am 22.12.2001, geht es vor allem um die Vorbereitung und Durchführung des „2. Sächsischen Bergmanns- und Hüttenfestes“, vom 20. bis 22. September 2002, in Freiberg. Besonders wir, als Freiburger, sind dabei gefordert, wobei schon jetzt unser 1. Vorsitzender, Bk Neumann, voll mit der Vorbereitung beschäftigt ist. Neben dem Hauptereignis, der Großen Berg- und Hüttenparade mit Berggottesdienst, wobei eine längere, an unsere Anfangszeiten erinnernde, Marschroute, vorgesehen ist, sind noch viele andere Veranstaltungen geplant. So z.B. das 5. Freiburger Symposium „Geschichte des sächsischen Berg- und Hüttenwesens“, Anackers Bergmannsgruß in der Nikolaukirche, Bergmannstreffen im Festzelt, Großer bergmännischer Zapfenstreich, Möglichkeit zur Besichtigung von Museen und Schauanlagen (u.a. auch die Radstube und das Zylindergebläse), Bergkonzert auf dem Obermarkt und eine Sonderausstellung im Stadt- und Bergbaumuseum.

Im weiteren Verlauf der Landesdelegiertenkonferenz sprach Bk Rosenberger (Bergknappschaft Marienberg) über die Öffentlichkeitsarbeit und stellte den Landesverband im Internet vor. Bk Martin sprach in seinem Vortrag über die Bergbruderschaft Pobershau. Auf die bergmusikalischen Aktivitäten im Landesverband ging Bk Schröder, vom neu ernannten 1. Landesbergmusikkorps Sachsen (Schneeberg), ein. Dabei wurden auch Probleme bei der Durchführung von Paraden angesprochen und an die Disziplin der Paradeteilnehmer, wie Verbesserung der Marschordnung, nicht Rauchen während der Paraden, Aussehen der Uniformen und Anzugsordnung, appelliert. Kritikpunkte die auch bei unseren Paraden verbessert werden können.

Zum Abschluss erfolgte noch die Vergabe von Titeln. Bk Ullmann, vom Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz, wurde zum Bergmusikmeister ernannt. Erstmals wurde auch an verdienstvolle Mitglieder, die schon 10 Jahre aktiv im Verein tätig sind, der Titel eines Bergmeisters des Sächsischen Landesverband e.V. vergeben. Diesen Titel erhielten die Bergkameraden Martin, von der Bergbruderschaft Pobershau und Körner, von der Bergknapp- und Bruderschaft Jöhstadt.

Bergkamerad Roland Kowar

Einladung

zum bergmännischen Stammtisch, am 06. August 2001, um 19³⁰ Uhr

Diavortrag von Vereinsmitglied Jochen Schaller,
über seine Eindrücke und Erlebnisse von der Englandfahrt

Bestandteile der Uniformen der „HFBHK e.V.“

Die Fahne der Freiburger Bergknappschaft von 1701

Eine wichtige Rolle innerhalb der Aufzüge und Paraden spielen die Fahnen, sind sie doch Zeichen und Symbol der Knappschaften. Sie werden stets mitgeführt. Die Bergämter, Brüder- und Knappschaften des Erzgebirges besaßen bzw. besitzen eigene Fahnen, so auch die Freiburger. Dabei trat hier die Besonderheit auf, dass sowohl die Berg- als auch die Hüttenknappschaft eigene Fahnen führten, die Bergknappschaft ab 1733 nachweisbar sogar mehrere. Entstanden ist die Sitte des Fahnentragens in Aufzügen als es noch üblich war, dass Handwerker der Stadt an Prozessionen teilnahmen.

Die zwei vermutlich ältesten noch erhaltenen Fahnen des Bergwesens in Deutschland ist im Besitz des Stadt- und Bergbaumuseums Freiberg. Dabei handelt es sich um die Fahnen der Bergknappschaft von 1701. Sie wurde der Knappschaft vor genau 300 Jahren am 16. Mai von August dem Starken geschenkt. Kuhfus schreibt im gleichen Jahr, dass die Knappschaft „mit einer ganz neuen schwarz und gelb seidenen Fahne, worin uff der einen Seite das Königl. Pohnl. und Churfl. Sächs. usw., uff der anderen aber das Berg Wappen zwischen zweyen Bergleuten gestickt ist“, versehen worden ist. Die Fahne hat die Größe von 233 cm mal 216 cm und dürfte mit ihrem lange Schaft zu den größten Bergfahnen gehören, die jemals getragen wurden. Sie wurde bis zur Einstellung des Bergbaus 1913 genutzt. Ein Duplikat der Fahne wird heute von der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft getragen.

Zum Sammeln

Eine Turbinenkunst

Der Führer geleitet uns nun zu einem anderen Kunstschachte, woselbst durch ein Turbinengezeug die Grubenwasser gehoben werde.

Eine Turbine ist ein kleines oft kaum sechs Fuss hohes, schmales mit vielen Schaufeln versehenes, eisernes Wasserrad, welches sich in einem ebenfalls mit Schaufeln (Leitschaufeln) construirten Gehäuse befindet. Das Wasser zum Betriebe dieser Maschine wirkt hier durch seinen hohen Druck in geschlossenen Röhren und durch seine gleichzeitige Vertheilung auf alle Schaufeln des Rades. Die ausserordentlich schnelle Umdrehung des Rades wird durch eiserne Vorgelegeräder regulirt, an welchen letzteren dann die Krummzapfen angeordnet sind. Diese Maschine befindet sich ebenfalls seitwärts des Schachtes und ist natürlich auf unserem Bilde nicht sichtbar, doch sieht man die Gestänge vom Rade her mit den grossen eisernen Kreuzen verbunden zuerst horizontal, dann gebrochen in den Schacht geleitet. An diesen Gestängen sind, wie beim Kunstrad, die Pumpen angebaut.

Da von Seiten der die Aufsicht führenden Bergbehörden alle nur mögliche Vorsicht angewendet wird, die Gefahren der verschiedensten Art in den Gruben zu verhüten, so geschieht es auch häufig, dass Fremde die Gruben befahren und selbst zarte Damen es wagen, in bergmännischer Kleidung die dunklen tiefen Räume unerschrocken zu durchwandern, wie unser Bild einen dergleichen Besuch darstellt.